

Hintergrundinformationen zur Planung einer 3. Startbahn:

1992 wurde der Flughafen München II im Erdinger Moos als Ersatzflughafen für München-Riem eröffnet.

Um das erhoffte und prognostizierte Wachstum zu erzielen, begann man 1994 mit der direkten Bezuschussung des ohnehin steuerfreien Kerosins für Langstreckenflüge. Bei einer Flugdauer von mehr als fünf Stunden wurden zuerst 30,-DM, dann 14 € und zuletzt 12 € pro Tonne Kerosin (1000 Liter) als sogenannter „Marketingzuschuss“ gezahlt. Begründet wurde dies vom Bayerischen Umweltministerium mit der „*ungünstigen geographischen Lage*“ Münchens. Dank der kräftigen Subventionen und der deutlichen Ausweitung des Nachtfluges wuchs der Flughafen überdurchschnittlich.

Mit dem Bau und der Inbetriebnahme des Terminals II wurden weitere Fakten geschaffen, um den Flughafen München II zum internationalen Drehkreuz auszubauen. Mit immer weiteren Ausbaumaßnahmen wurde bisher dafür gesorgt, dass die FMG die Gesellschafterdarlehen von eindreiviertel Milliarden Euro noch nicht getilgt hat. Zinsen wurden in 30 Jahren erst einmal gezahlt. 2006 begann der Flughafen München, 784.000.000 € des Gesellschafterdarlehens zurückzahlen, was die Stadt München sicher zu einer positiven Bewertung einer möglichen 3. Startbahn veranlasst hat.

Aufgrund eines künstlich herbeigeführten Wachstums des Flugverkehrs am Flughafen München erklärt die FMG am 27. Juli 2005 nach Abstimmung im Aufsichtsrat mit den Gesellschaftern (Freistaat Bayern 51%, Bund 26%, Stadt München 23%) die Notwendigkeit einer dritten Start- und Landebahn.

Der Flughafen ist schon jetzt mit seinen zwei bestehenden Bahnen am einfachsten nur aus der Luft zu erreichen. Die versprochene Ausweitung der Verkehrsanbindung zum Bau einer dritten Start- und Landebahn sind also nur längst fällige Infrastrukturmaßnahmen.

Die FMG plant eine dritte Bahn, die nördlich der bestehenden Bahnen im Abstand von 1180 Metern mit einer Länge von 4000 Metern im Gemeindebereich Eittingermoos / Schwaigermoos an der Stadtgrenze Freising zu liegen käme. Die Bürgerinnen und Bürger von Eittingermoos und Schwaigermoos müssen eine Absiedlung befürchten. Das Leben in Attaching und Berglern würde zur Lärmhölle mit ca 500 Überflüge pro Tag in einer Höhe von z.T. 50-80 Metern.

Aber auch rund 25.000 Bewohner der südlichen Freisinger Stadtteile Lerchenfeld, Seilerbrückl, Neuland, Vötting, Hohenbachern und Weihenstephan würden durch Überfliegen ähnlich schwere Belastungen ertragen müssen.

Rund 200.000 Menschen in den umliegenden Landkreisen würden von einer Erweiterung des Flughafens zusätzlich betroffen sein und von einem verstärkten Lärm- und Abgastepich überzogen werden.